

Werner Nicolai

Breitscheidstr. 12

3500 KASSEL

Tel. 05 61 / 1 21 04

Kassel, den 11.7.1979

Lieber Herr Dr. Heller !

1. Ende Dezember 1979 hatte ich das Glück, den H.H.Dr. Katzer in Weißbad kennen- und schätzen zu lernen. Er hat sich liebenswerterweise viel Zeit genommen für meine zahlreichen Fragen und Probleme. Eine gemeinsame Fahrt nach Brixen war geplant in der Zeit vom 2. bis zum 9. Juli, auf der ich mit ihm wichtige Fragen, die unser Kasseler Meßzentrum betreffen, erörtern wollte. Dazu ist es leider nicht mehr gekommen.

Ich brauche Ihnen ^{gewiß} nicht zu sagen, wie sehr mich das ^{erwartete} unvorhergesehene Hinscheiden dieses frommen und tapferen Priesters erschüttert hat, auf dessen väterlichen Rat und klaren, wegweisenden Ausführungen wir nun verzichten müssen. Auf jede religiöse oder speziell theologische Frage hatte er eine überzeugende Antwort, die er ohne langes Suchen in seiner umfangreichen Bibliothek durch einschlägige Texte zu belegen wußte.

Der Eindruck, den der hochverehrte Prälat auf mich gemacht hatte, war gleichsam der eines Kardinals aus jener Zeit, in der die tüchtigsten und fähigsten Männer in die Leitung der hl. Kirche berufen wurden...

Requiescat in pace!

2. Lassen Sie mich kurz noch auf weitere Fragen und Probleme eingehen, die in der vorliegenden Nr. 9/2 der 'Einsicht' angesprochen sind.

Da ist zunächst der Beitrag des H.H. Pfarrers Armayr, der hoffentlich dazu beiträgt, eben diese 'heillose Verwirrung' ein wenig abzubauen. Immer und überall erlebt man Ablehnung, Voreingenommenheit, unausrottbare Vorurteile, ja heftige Feindschaft, die dem Gebot unseres HERRN genau entgegengesetzt ~~xxx~~ und somit völlig unverständlich ist.

Ich will hier auf die Gründe nicht weiter eingehen. Auch einer falschen Friedensbereitschaft will ich nicht das Wort reden. Schönredner gibt es heutzutage genug und die großen Illusionen sind es ja, die die gegenwärtigen Zustände herbeigeführt haben, denn die Illusion oder Utopie steht zwischen dem Irrtum, der Irrlehre und dem Mitläufertum.

- Zunächst möchte ich vorschlagen, die Mahnung des hl. Apostels Paulus ernstzunehmen, die wir im Brief an die Korinther lesen:

"Brüder, ich ermahne euch beim Namen unseres Herrn Jesus Christus: Seid einig im Bekenntnisse. (..ut idipsum dicatis imnes ..) Laßt keine Spaltungen unter euch aufkommen. Seid vielmehr vollkommen eines Sinnes und einer Meinung. Meine Brüder, es wird mir nämlich über euch durch die Angehörigen der Chloe bekannt, daß Streitigkeiten unter euch sind. Ich meine damit dies: Jeder von euch sagt: Ich gehöre zu Paulus, ich zu Apollo, ich zu Kephas, ich zu Christus. Ist denn Christus geteilt? . . ." (1. Kor. 1, 10 ff.)

Wir befinden uns heute in der gleichen Lage: Es werden Persönlichkeiten genannt, nach denen man sich ausrichtet - was durchaus akzeptiert werden sollte - die sich jedoch voneinander unterscheiden. Auch diese Unterschiede sind selbstverständlich. Das Schwierige ist dabei dies, daß irgendwo und irgendwie Glaubens- und damit Lebens-

- fragen -

fragen tangiert werden. Und ~~genau~~ an diesem Punkt müssen wir ~~uns~~ genau so ernsthaft und genauso ehrlich mit voneinander abweichenden Auffassungen auseinandersetzen, wie wir das in den vergangenen Jahren mit den nachkonziliaren "Reformen" getan haben.

Jeder kann sich irren. Mancher kann sich, aus welchen Gründen auch immer, ~~daraus nicht oder nicht rasch genug lösen~~. Bleiben wir ~~von seiner irrigen Ansicht~~ auf jeden Fall sachlich und stellen wir die Sache richtig! Ich meine, jeder persönliche Angriff, jede Unterstellung unlauterer Motive sollten tunlichst unterbleiben.

Andererseits sollten Entgleisungen, die in der Hitze des Kampfes leicht vorkommen, nicht dazu führen, daß man die 'diplomatischen Beziehungen' völlig abbricht. So könnte man doch vielleicht dahin kommen, zu einer Einheit zu werden, wie dies Herr Professor Muschalek vorschlug (S.64).

Dies könnte m.M. nach etwa so aussehen, daß man folgende Punkte berücksichtigt:

- a) Grundsätzliche Gesprächsbereitschaft untereinander, auch dort, wo Spannungen, Gegensätzlichkeiten, Divergenzen oder auch nur Mißverständnisse aufgetreten sind.
- b) ^{Den} Zusammenschluß aller Priester anstreben, die bei uns das hl. Meßopfer feiern unter der Leitung eines bewährten und erfahrenen Seelsorgers (etwa der H.H.Pfarrer Aßmayr) in Form eines Rundbriefes anstelle des wohl kaum möglichen Kongresses.
- c) ^{Den} Zusammenschluß der Meßzentren anstreben, wobei der 'Freundeskreis e.V. der UNA VOCE-Gruppe Maria über die 'Einsicht' entsprechende Vorschläge machen sollte.
- d) Ausarbeitung einer gemeinsamen Erklärung, die alle notwendigen Abgrenzungen enthalten sollte, welche nun ^{u.a.} einmal nicht ignoriert werden können. (Vgl. hierzu auch 'Fortes in Fide' Nr. 8)

Ich denke, daß dies auch ganz im Sinne unseres verehrten Dr. theol. Otto Katzer + ist, der uns ganz gewiß ^{dabei} mit seiner reichen Erfahrung geholfen hätte.

Wenn wir uns darüberhinaus auch mit Vereinigungen im europäischen Ausland koordinieren oder mit ihnen kooperieren könnten, wäre das sehr zu begrüßen. Auch Msgr. Lefebvre hätte es leichter, wenn er sich mit Vertretern einer auf diese Weise zustande gekommenen einheitlichen Arbeitsgemeinschaft - oder ~~wie~~ ^{wie} man sie auch nennen mag - verständigen wollte...

Soviel für diesmal. Mit freundlichen Grüßen, auch an Ihre lb. Familie von
Ihrem

Werner Jinkler

Wir befinden uns heute in der gleichen Lage: Es werden Persönlichkeiten genannt, nach denen man sich ausrichtet - was durchaus akzeptiert werden sollte - die sich jedoch voneinander unterscheiden. Auch diese Unterschiede sind selbstverständlich. Das Schwierige ist dabei dies, das freundschaftliche und irgendwie Glaubens- und damit Lebens-